

L02951 Arthur Schnitzler an Felix Salten, [10.? 9. 1891]

,Doñerftg Abend.

Lieber Freund, kom nach Hause, spät Abends, finde Ihren Brief. Wie Sie in diesem Augenblick jedenfalls schon wissen, hab ich Ihnen bereits 2mal geschrieben. Der erste ,Brief, den ich einfach an F. S. aus Wien in MISKOZEZ adressirte, ist offenbar nicht angekommen, den zweiten mit der Hoteladresse, die ich im CAFÉ KUGEL erfuhr und den ich heute Vormittag absandte, haben Sie wohl schon. Ihre Aufregung ist vollkommen überflüssig – ich habe nichts erfahren, nichts, nichts, und was ich gefehn habe, ist, wie mein letzter Brief Ihnen wohl klar macht, harmlos genug. Und warum haben Sie denn plötzlich einen Rückfall? Bekommen Sie nicht regelmäßig Nachricht? ,Sind die Briefe nicht so wie Sie sie wünschen? – Bitte, reclamiren Sie meinen ersten Brief bei der Post. Von mir selbst ist nichts neues zu melden. Und fern am Horizont – Sie wissen schon, da leuchtet ,sie manchmal auf.. – Zuweilen waren es wohl auch Blitze. Aber es ist wunderschön, wie sie »an meinen Schmerz heranzureichen« fucht, und die alte süße Lüge, daß es ja diesmal etwas andres, ach etwas ganz andres ist, bekommt ,einen betäubenden Duft nach Wahrheit. – Schreiben Sie mir gleich wieder, wie es Ihnen geht, wie Sie Ihre Zeit verbringen. Wañ kommen Sie zurück? Je eher, je lieber. Nicht wahr, wir reisen miteinander? Haben ,Sie etwas gearbeitet? Waren Sie in Stimung? Ja richtig, Ihr Stück hat sich neulich irgendwo ereignet – ein Offizier, der die Geliebte seines Untergebnen verführte – die nähern Umstände hab ich vergessen – auch ,in welcher Zeitung ichs las, obwohl ich mir die Sache genau notiren wollte. – Also geben Sie mir bald, dh gleich Nachrichten über Ihr Befinden.

Herzlich Ihr

ArthSch

↗ Versand durch Arthur Schnitzler am [10.? 9. 1891] in Wien  
Erhalt durch Felix Salten im Zeitraum [11. 9. 1891–12.? 9. 1891] in Miskolc  
♀ Wienbibliothek im Rathaus, ZPH 1681, 2.1.516.  
Brief, 2 Blätter, 8 Seiten, 1636 Zeichen  
Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent  
Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand Nummerierung der Doppelseiten: »25«–  
»28«

<sup>2</sup> *Brief*] XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L03104 nicht gefunden.

<sup>12</sup> *sie*] Marie Glümer, mit der Schnitzler eine Liebesbeziehung führte

<sup>17</sup> *zurück*] Nachweislich sahen sich die beiden erst am XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L03106 nicht gefunden wieder.

<sup>17–18</sup> *reisen miteinander*] Sie hatten eine gemeinsame Reise nach Italien abgemacht; dazu kam es nicht.

<sup>19</sup> *Stück*] nicht ermittelt

<sup>19</sup> *ereignet*] nicht rekonstruierbar

### Index der erwähnten Entitäten

GLÜMER, MARIE (3. 7. 1867 Wien – 16. 11. 1925 München), *Schauspielerin*, 1<sup>K</sup>, 1

**Italien**, 1<sup>K</sup>

KARLSBURG, BERTHA, *Schauspielerin*, 1?

**Miskolc**, 1

SALTEN, FELIX (6. 9. 1869 Budapest – 8. 10. 1945 Zürich), *Schriftsteller, Journalist, Chefredakteur* – ?? [*Drama über Offizier, der Partnerin eines Untergebenen verführt*], 1

**Wien**

I., Innere Stadt

Café Kugel, *Kaffeehaus*, 1

Wien, *Verwaltungsgebiet*, 1

QUELLE: Arthur Schnitzler an Felix Salten, [10.? 9. 1891]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02951.html> (Stand 14. Februar 2026)